

- 19) **Mein Heiligthum.** Aus dem Tagebuche eines jungen Priesters. Von Jvo. Mainz, 1899. Kirchheim. 8°. VIII und 127 S. M. 1.20 = K 1.44.

Des jungen Priesters Freud und Leid, Zagen und Fürchten, Hoffen und Harren: innige Herzensergüsse eines von den edelsten Idealen getragenen Priesterherzens in gewählter Form! Wahrlich, anmuthige Reflexionen, angeknüpft an die alltäglichen Ereignisse der Natur und die gewöhnlichen Wandlungen des Menschenherzens. Hier wird alles Wegeiger zu Gott. Der Auctor, ausgerüstet mit kindlich fromm-heiternem Gemüthe, mit einer feinfühligen Beobachtungsgabe aller Regungen der Menschenseele, aller Eindrücke der Umgebung, begnadet mit einer reifen, theologisch durchgebildeten Auffassung und classischem Ausdrucke weiß auch den unscheinbarsten Verhältnissen eine anregende, unterhaltende Seite abzugewinnen.

Es mögen hier einige Schlagwörter als flüchtige Inhaltsangabe folgen. I. Niederreißen und Aussegn. Auf der Schwelle des Heiligthumes. In der Seminarzelle. — Opferleben im Glockenzeichen. — Zum Dom. — Pfingstweihe. — Gott ist mein Erbtheil. — Sterben doch schwer. — Herzens-Fruchtbarkeit und Herzens-Dürre. — Mitterleins Namensfest. — Warum die Mutter so oft betet. — Ferien, juchhe! — Unter den Lieben. — Nachfolge Christi, opus diei und Psalmodie. — Sonnenaufgang, Gottespiegel. — Ceremoniär daheim. — Des Regens Abendgebet. II. Aufbau und Ausschmuck. Das erste heilige Opfer. Weihnachtswillkomm. — Priestertugend im Rosenkranz. — Memento homo, quia pulvis es. — Das Leben im Lichte der Sterbeferbe. — Auf dem Tabor. — Veneremur cernui. — Gebeichtet. — Jeremias Klagen. — Osterjubil. — Excurren. — Auf zum Delberg! — Himmelfahrt. — Pfingstgelaute. — Der große Vorabend. — Erfüllung. III. Selige Tage: Gang zum Opfer. — Bergpredigt. — Ein Bild der Ewigkeit. — Wieder in der Heimat. — Das erste Hochamt. — Speisgang. — Das hohe Lied. — Auf der Kanzel. — Ein Brief vom Regens. — In den Weinberg des Herrn!

Himmelssehnen im ersten Frühling des Heiligthumes: Für den Alumnus ein Mentor durchs Clericat, für den Priesterjüngling und Priesterpreis ein Echo entschwendener Tage.

Dr. Mayer.

- 20) **Religiöse Anreden und Ermahnungen oder Exhorten** an die katholische Schuljugend in Volks- und Bürgerschulen, auch als Christenlehr-Predigten verwendbar. Von Eduard Waschitzka, Religions-Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Teschen (österreich. Schlesien). 2 Theile. 12°. VII und 276 S. 1900. Leobschütz (preuss. Schlesien), G. Schurpfeil. à K 1.44 = M. 1.20.

Waschitzkas Exhorten werden allen Priestern, die Ansprachen an Kinder zu halten haben, sehr gute Dienste leisten und verdienen daher die beste Empfehlung. Der Verfasser bringt nicht trockene doctrinäre Erwägungen, sondern seine Anreden sind unmittelbar und lebendig, gewürzt mit zahlreichen Beispielen. Passende Beispiele werden aber stets bewirken, daß die Kinder nicht nur gerne und aufmerksam den Vortrag hören, sondern auch die Mahnungen bereitwilliger und tiefer in das Herz aufnehmen. Die Themata sind passend gewählt, z. B. Flüchtigkeit der Zeit, Sparsamkeit, Neid, Bewachung der Zunge u. s. w. Ein Inhaltsverzeichnis hätte allerdings der geehrte Verfasser noch spendieren dürfen.

Die Druckfehler sind relativ zahlreich, jedoch nicht störend. Seite 79 soll es heißen, daß Absalom mit Wurfspeeren (statt mit Pfeilen) getödtet worden ist.

Salzburg.

Jg. Nieder, Theologie-Professor.

21) **Zu wem sollen wir gehen? oder Wo ist Christus?**

Zeitgemäße Vorträge zur Wende des Jahrhunderts von P. Andreas Hamerle C. ss. R. Wien, Verlag von Kirch. K 1. — = M. 1. —.

22) **Historisch-religiöse Vorträge über St. Paulus und seine Widersacher** durch P. Georg Freund C. ss. R. Wien,

Verlag von Kirch. K — 80 = M. — 80.

Erstere sind Predigten, gehalten in Leoben, mit folgendem Inhalte: Was ist Christus und was ist Christus in uns? — Wo ist Christus? Die katholische Kirche; die katholische Kirche und das Papstthum; die katholische Kirche und das Vaterland; die katholische Kirche und der Priester-Cölibat; die katholische Kirche und die Beichte; die katholische Kirche und die Muttergottes-Verehrung; Schlußwort. Aus dem sieht man, wie zeitgemäß diese Predigten sind. Nicht bloß die Themate sind gewählt, sondern auch die Ausarbeitung vorzüglich, in körniger, doch warmer Sprache.

Letztere, die Vorträge des P. Freund, sind, weil in der freundlichen Weise gehalten, „kurz und gut“, doch auch dabei sehr humoristisch. P. Freund, der liebe Spiritual der Jerusalem-pilger, führt uns den Apostel Paulus vor auf Cypern, in Antiochia, in Lystra, in Philippi, in Athen, in Korinth. Die einfache Erzählung in der Apostelgeschichte nimmt im Munde des hochwürdigen Herrn Fleisch an, es kommt Leben hinein; er führt uns den Apostel und seine Widersacher vor, als ob das Ganze vor unserem Auge sich vollführte. Dabei stets die Anspielungen auf Zustände der Gegenwart, Anwendungen zum Wohle der socialen Verhältnisse.

Linz.

P. Florentin O. Fr. M.

23) **Das beschauliche Leben.** Seine apostolische Wirksamkeit. Von

Dom Franciscus Pollen (aus dem Karthäuserorden). Nach der 4. französischen Auflage übersetzt von P. Ant. Superz (aus demselben Orden).

Mühlheim a. d. R., Hegner. 1899. 12°. 144 S. M. — 80 = K — 96.

In 17 Capiteln schildert dieses Büchlein die Nothwendigkeit und die Bedeutung der dem beschaulichen Leben eigenen Aufopferung, und insofern enthält es Principien. Sodann schildert es als Thatfachen in 11 Capiteln die Lebensweise der hauptsächlichsten beschaulichen Orden, nämlich der Karthäuser, Trappisten, Benedictiner, Carmeliter und der ihnen entsprechenden Frauenorden, wie auch der Clarissinnen und Salesianerinnen. Das letzte Capitel enthält einen an innerlichen Seelen in der Welt und im Kloster gerichteten Aufruf zur Opferwilligkeit.

Da das Gebet und die Buße für die Befehrung der Sünder, für den Fortschritt der Guten, für die Vollendung der Heiligen von fundamentaler Nothwendigkeit sind, so wollte der Verfasser die Ordensleute an die Erhabenheit ihres Berufes erinnern und dadurch ihren Opfergeist neu beleben. Den Weltleuten wollte er das Nämliche sagen, um zur Ergreifung dieses Berufes anzuweisen und die Berufenen auf den Bahnen dieser so verborgenen, so fruchtbaren und so heldenmüthigen Aufopferung zu leiten. Deshalb paßt diese Schrift sowohl für das Kloster wie für die Welt. Sie wird dazu beitragen, im Kloster das